



Holzpellets bestehen aus gepressten Sägespänen, Waldrestholz und anderen „Abfallprodukten“ der Holzindustrie.

Pellets – Energiequelle für das ganze Haus

Für zahlreiche Eigenheimbesitzer ist eine Pelletheizung bereits das A und O. Pellets bestehen aus Sägespänen, Waldrestholz und sonstigen „Abfallprodukten“ der Holzindustrie. Unter enorm hohen Druck gepresst, entstehen die kleinen Pellets (bis zu 3 cm lang), deren Verbrennung sowohl das Portemonnaie, als auch die Umwelt schont.

Wie bei Biomasse üblich geben auch Holzpellets beim Verbrennungsvorgang nur soviel CO₂ ab, wie sie vorher aufgenommen haben. Während Öl und Gas nur in begrenztem Umfang verfügbar sind, wächst die Pelletgrundlage, das Holz, fast schon vor unserer Haustür immer wieder nach.

Auf den Einsatz chemischer Bindemittel wird bei der Pelletherstellung zudem komplett verzichtet. Heizkessel für Pellets beschicken mit „Förderschnecken“ automatisch den Heizkessel mit Brennstoffen. Die Leistung der Anlage kann somit über die Zufuhr der Brennstoffmenge reguliert werden. Die entstehende Aschemenge macht verschwindend geringe 0,5 % des Ursprungsgewichtes des Holzes aus. Deshalb muss der Aschebehälter lediglich alle 6 bis 12 Monate geleert werden.

Modernisierer und Hausbauer werden vom Staat mit Fördergeldern unterstützt, wenn sie sich für die Installation einer innovativen Pelletheizung entscheiden. Anfang August erhöhte das Bundesumweltministerium den Investitionszuschuss

beim Kauf einer Pelletheizung von vorher mindestens 1.000 auf 1.500 Euro.

Ungeahnte Möglichkeiten mit Scheitholz

Das Verfeuern von Holz zu Heizzwecken hat eine lange Tradition. Wer auf Scheitholz als Brennstoff nicht verzichten möchte, der sollte sich für den Einbau eines Scheitholzkessels als Wärmeerzeuger im Zentralheizungssystem entscheiden. Im Keller angesiedelt, wird der Kessel ein- oder mehrmals am Tag beheizt. Abhängig von Außentemperatur und Jahreszeit. Für das Verbrennen großer Holzstücke sind sogenannte Durchbrand- und Oberbrandkessel üblich. Die Verbrennungsluft wird bei diesen Anlagen dem Brennholz von unten zugeführt. Noch effektiver präsentieren sich Kessel mit unterem Abbrand. In einer Nachbrennkammer verbrennen aus der Glut entweichende Holzgase vollständig. Viele Systeme verfügen über einen Pufferspeicher, an den überschüssige Wärme ab-

gegeben wird, die bei Bedarf abgerufen werden kann. Die Vorteile der traditionellen Scheitholz-Befuerung: Der Rohstoff ist günstig und leicht erreichbar, es handelt sich um eine sehr umweltfreundliche Verbrennungstechnik und man ist, wie bei allen regenerativen Energien, von der Entwicklung der Energiepreise vollkommen unabhängig.

Kaminöfen – Feuer nicht nur zum Anschauen

Kaminöfen sind zwar erst seit einigen Jahren fester Bestandteil des deutschen Marktes, erfreuen sich aber mittlerweile einer immer größer werdenden Fangemeinde. Kaminöfen sind tatsächlich ein Mittelstück aus Ofen und Kamin. Je nachdem, ob man sich für ein Exemplar mit offener Bauweise (Kamin), oder für eines mit verschließbarer Tür (Ofen) entscheidet. Befeuert mit Holz, Pellets oder Briketts strahlen Kaminöfen ihre Wärme ab (Heizleistung von 8 bis 12 kW) und sind deshalb

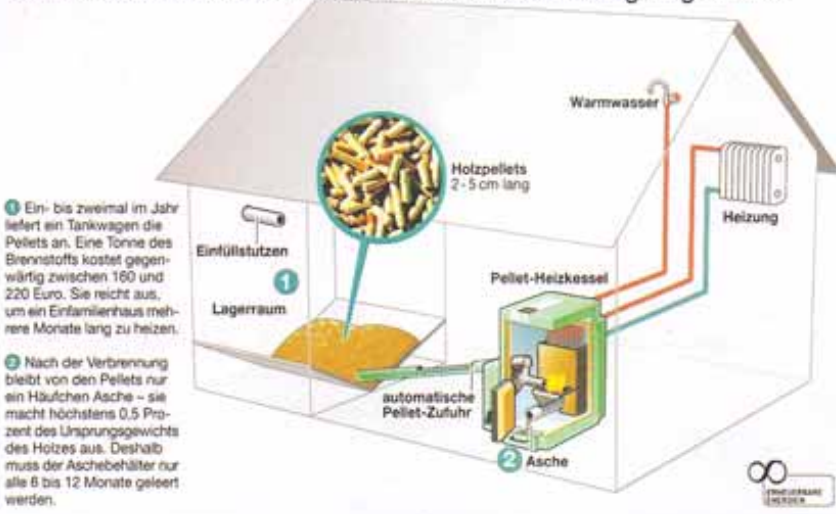


Ein Beispiel für die Pelletbevorratung. Übrigens: Zwei kg Pellets entsprechen dem Brennwert von einem Liter Öl.

Graphik: Geoplast



Wärme und heißes Wasser mit Holz: Wie eine Pellet-Heizung aufgebaut ist



▲ Nicht nur schön und gemütlich, sondern auch äußerst effektiv und umweltschonend sorgen Kaminöfen für wohlige Wärme. Zahlreiche Modernisierer und Bauherren binden einen Kaminofen in ein bestehendes Heizsystem ein. (Foto: Gerco)

◀ Eine Pelletbefeuerung lohnt sich. Der Brennstoff ist billig, der Tank muss sehr selten neu befüllt werden und die Rückstände sind verschwindend gering.

nend und kostengünstig den Wasserkreislauf mit Wärme versorgt, stellt die Holzheizungsanlage die Wohnungswärme sicher. Im Sommer kann so auf den Betrieb der Holzheizungsanlage fast vollständig verzichtet werden. In der Übergangszeit stellt eine moderne Regelungstechnik, ähnlich wie bei Öl- und Gasbrennwertanlagen, sicher, dass sich die Heizungsanlage automatisch zuschaltet, sobald die Sonne nicht mehr genug Energie zum Wasserwärmen aufbieten kann. Mit dieser Methode ist die Umwelt ebenso auf der Gewinnerseite, wie das Budget der Bauherren und Modernisierer.

überwiegend in Wohnräumen anzutreffen. Die Schmuckstücke sorgen allerdings nicht nur für eine angenehme Optik und eine heimelige Atmosphäre: Moderne Kaminöfen mit Wärmetauscher können sogar an den Heizkreislauf angeschlossen werden und diesen entlasten, oder Wasser erwärmen, das schließlich in den Warmwasserkreislauf einfließt.

Solar und Holz: die Kraft der Natur vereinen

Die Energie der Natur kann man mittels einer Solaranlage auf dem Dach und dem Einsatz einer Pelletheizung, oder einem Scheitholzbrennkessel effektiv bündeln. Während eine Solaranlage umweltscho-



Graphik: Fröling

Voll automatisch beliefert eine „Förderschnecke“ den Heizkessel mit Pellets. Die Leistung der Anlage wird über die Menge der zugeführten Brennstoffe reguliert.